

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Durch, trotz Tod und Teufel.

Ein rühmliches Reiterstück, dem alten Heldengeiste der wackeren Theißöhne angemessen, vollbrachte Leutnant Zeno Soóváry des Husarenregimentes Nr. 8, der in voller Würdigung seiner Tat mit dem Militärverdienstkreuze dritter Klasse mit der Kriegsfeldoration ausgezeichnet wurde. Abends gegen 9 Uhr erhält er vom Divisionskommando den Befehl, mit zwanzig Reitern bis Stary Sambor vorzudringen und dort nach dem Feind Ausschau zu halten. In der Dunkelheit werden seine zwei Spitzenreiter plötzlich angehalten, sie stehen den feindlichen Feldwachen gegenüber. Die zwei findigen Husaren, die zufällig ein paar Brocken Russisch können, geben sich als „naschi Kasaci“ aus, plaudern ein wenig mit der Feldwache und lösen sich dann scheinbar friedlich von ihr ab. Sie reiten sacht im Schritt zurück und melden ihr Abenteuer dem Herrn Leutnant. Dieser beschließt sofort, den Kordon mit Gewalt zu durchbrechen und wuchtet mit seinen Getreuen aufs Geratewohl an den Feind heran. Der erste Ansturm mißglückt, zwei Reiter und vier Pferde bleiben zurück. Der Befehl aber lautet: „Durch!“ da gibt es nicht viel zu überlegen. Ein neuerlicher Vorstoß wird gewagt, auch diesmal glückt es nicht, die feindlichen Wachen stehen hier offenbar zu dicht. Und plötzlich wird Leutnant Soóváry von allen Seiten beschossen. Davonjagend verliert er weitere sechs Pferde. Nun bleibt ihm nichts übrig, als sich still zu verhalten und die Morgendämmerung abzuwarten, um dann vielleicht den richtigen Augenblick zu erspähen. Und tatsächlich gelingt es ihm im frühen Morgenrauen, da die feindlichen Feldwachen ihn längst nicht mehr in der Nähe vermuten, sich bis nach Stary Sambor durchzuschlagen. Auch auf dem Rückmarsch ist die Patrouille vom Glücke begünstigt. Ohne weiterhin von den Russen belästigt zu werden, kehrt sie zum Divisionskommando zurück und überbringt die geforderten, wichtigen Situationsaufklärungen.

